

Die „gross Zerstampfung“ – Der Starr-Bericht auf deutsch

Der Bericht des amerikanischen Sonderermittlers Kenneth Starr zur Affäre zwischen US-Präsident Clinton und Monica Lewinsky ist in vollem Umfang der Öffentlichkeit zugänglich. Unter der Internetadresse <http://starr-report.altavista.com> kann sich jeder den ultimativen Überblick über die Vorkommnisse im Oval Office verschaffen und sich obendrein auch noch des Präsidenten Widerrede zu Gemüte führen. All dies in sechs Sprachen.

Manch einer mag sich verwundert gefragt haben, wie es möglich war, den Inhalt Dutzender Aktenordner innerhalb so kurzer Zeit zu übersetzen. Die Antwort ist ebenso einfach wie ernüchternd: gar nicht. Wer das englische Original nicht lesen kann und auf die eiligst angefertigte deutsche Übersetzung angewiesen ist, tut sich schwer, den Überblick zu behalten. Denn der Text stellt selbst die inzwischen schon legendäre Pressekonferenz des ehemaligen Bayern-Trainers Giovanni Trapattoni in den Schatten.

Der Grund erschließt sich aus der „Warnung“, die dem Text beige stellt ist: „Die Übersetzung dieser Seiten wurde ohne menschliches Zutun erstellt. Die Qualität dieser Übersetzung reicht möglicherweise nicht an die Genauigkeit des juristischen Urprungtextes heran.“

Von Monica Lewinski als „Internierter“ des Weißen Hauses ist da die Rede, von „emotionalem Zubehör“, „physikalischer“ Liebe oder den „Brücken ihrer Zapfenunterwäsche“. Mit viel Glück und etwas gutem Willen läßt sich aus manchen Passagen noch eine vage Bedeutung erschließen. Große Teile beider Dokumente lesen sich indes wie die wahllose Aneinanderreihung deutscher und englischer Wörter.

So heißt es beispielsweise: „Ms Lewinski erklärte confidans der emotionalen underpinnings des Verhältnisses, während es entwickelte“ oder „... sie haben ein gross Zerstampfung auf ihm, und ich denken sie erklären mir sie an einig Punkt haben erhalten sein Aufmerksamkeit, daß dort sein einig gegenseitig Auge Kontakt und Anerkennung gegenseitig Quittung.“

Neben Kabarettisten, Karikaturisten und Parodisten werden sich vor allem alle Übersetzer über den Starr-Report freuen, beweist er doch eines: Nöch kann den menschlichen Sprachexperten kein Maschinengehirn das Wasser reichen. (mmn)